Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1900

26 (31.1.1900)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 26. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. **Mittwoch den 31. Januar** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags. **1900.**

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Karlsruhe, 30. Jan. (Badischer Landtag. 24. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer.) In der heutigen Sitzung wurde die allgemeine Berathung über den Etat zu Ende geführt. Es ergriffen das Wort die Abgg. Dieterle, Geppert, Kriechle, Armbruster, Müller-Welschingen, Mampel, Burckhardt, Wacker, Uibel, Obkircher, Gießler, sowie Se. Exc. Minister des Innern Dr. Eisenlohr. Die Anträge Dr. Heimburger und Frank wurden angenommen. Schluß der Sitzung 2 Uhr.

-r. Durlach, 28. Jan. Die am heutigen Nachmittag im kleinen Saal der „Krone" stattgefundene Generalversammlung des Gesangvereins „Lyra" war äußerst zahlreich besucht. Nachdem der 1. Vorstand, Herr Aug. Schindel, die Versammlung eröffnet hatte, wurde zur Tagesordnung geschrktten. Sehr interessant war der vom Vorstand erstattete Bericht über das Vereinsleben; derselbe legte auf's Neue Zeugniß ab von dem Streben des Vereins, den Mitgliedern durch verschiedene Veranstaltungen recht viele abwechselungsreiche Abende zu bieten. Der von dem 1. Kassier, Herrn Ph. Meier, Gärtner, erstattete Kassenbericht lieferte ein sehr günstiges Resultat und wurde demselben Decharge ertheilt. Hierauf erfolgte die Berichterstattung der Sängerkasse von dem 2. Kassier, Herrn Karl Wagner, Zimmermann, welche ebenfalls einen günstigen Abschluß aufzuweisen hatte. Bei der Neuwahl des Gesammtvorstandes wurden bis auf das abwesende Mitglied Fritz Liede, für welchen der Sänger August Goldschmidt gewählt wurde, sämmtliche Ausgeschiedene wiedergewählt. Zum Fahnenträger wurde Sänger Bacher, und zu Fahnenjunkern die Sänger Vetter und Huber bestimmt. Für 25jährige Mitgliedschaft wurden die Herren Karl Burst, Sattler, und Friedrich Preiß, Schuhmacher, zu Ehrenmitgliedern ernannt. Nachdem die Tagesordnung erschöpft war, wurde die so schön verlaufene Generalversammlung mit dem Badischen Sängerhoch „Vom See bis an des Maines Strand" geschlossen.

-k. Durlach, 29. Jan. In seiner am 14. d. Mts. stattgefundenen Generalversammlung hat auch der hiesige Männergesangverein eine Neuwahl des 1. Vorstandes vornehmen müssen, infolge Niederlegung des Amtes des bisherigen langjährigen Vorstandes Herrn H. Schnörr. Indem der sehr ungern gesehene Rücktritt des Herrn H. Schnörr nur aus geschäftlichen Hindernissen erfolgte, wurde er von der Generalversammlung in Anbetracht seiner Verdienste um den Verein zum Ehrenvorstand ernannt. An Stelle dessen wurde der ebenso langjährige bewährte 2. Vorstand Herr J. Brenner zum 1. Vorstand gewählt. Infolge dieser Neuwahl veranstaltete nun der Verein am letzten Samstag Abend einen Lampion- resp. Fackelzug, um seinem neugewählten 1. Vorstand Herrn J. Brenner die Vereinsfahne zu überbringen. Bei dieser Gelegenheit wurden von Seiten der Sänger 2 Ständchen gebracht, sowohl dem Ehrenvorstand bei Abholung der Fahne, wie dem 1. Vorstand bei Ueberbringung derselben; ersterer schloß sich alsbald dem Zuge an, um dem feierlichen Akte beizuwohnen. Bei der Ueberreichung der Fahne wechselten gegenseitig herzliche Ansprachen. Tiefbewegt dankte der 1. Vorstand Herr Brenner für die ihm zu Theil gewordene Ovation und endete u. A. mit einem warmen Appell an die vollzählig erschienenen Sänger, dem deutschen Liede wie überhaupt dem edlen Zwecke des Vereins treu zu bleiben. Nach Beendigung des Aktes bewegte sich der Zug in's Vereinslokal zum rothen Löwen, woselbst ein Bankett die Feier beendete. Mögen nun dem jetzigen 1. Vorstande Herrn Brenner noch viele Jahre beschieden sein, in seiner neuen Funktion ebenso thatkräftig und opferwillig zum Segen des Vereins und der guten Sache wirken zu können, wie er diese Eigenschaften in demselben Maße schon als 2. Vorstand an den Tag gelegt hatte. Bei dieser Veranstaltung konnte man ferner die Wahrnehmung machen, welchen Zusammenhalt der Männergesangverein unter seinen Sängern aufzuweisen hat, die, wie immer, vollzählig auch zu diesem Zwecke erschienen waren. Denn nur durch einiges Zusammenhalten vermag ein Gesangverein auf dem Gebiet des Gesangs und somit auch der Pflege des deutschen Liedes Vortreffliches zu leisten.

:/: Durlach, 31. Jan. [Festspiel zu Gunsten der verwundeten Buren.] Das zu Gunsten der verwundeten Buren aufgeführte Festspiel der Töchterschülerinnen ergab die hübsche Summe von 120 ℳ. Herzlichen Dank allen Spendern! Möge der Wunsch, daß das tapfere, stammverwandte, freiheitsliebende Burenvolk als Sieger aus dem Kampfe hervorgehe, — was eine Schülerin in der Rede „beim Thee" so sinnig betonte — bald in Erfüllung gehen. Es ist ein schöner idealer Zug im Gemüth der deutschen Jungfrau, stets mit Hilfe da nah'n, wo Männer für Vaterland und Freiheit kämpfen und bluten. Vorwärts, du tapfer Burenvolk! Wirf nieder in Staub die Söldnerschaaren des übermüthigen Albions, bohre dem goldgierigen, englischen Fafnir den Stahl in's falsche Herz und pflanze von neuem auf die Fahne deiner Unabhängigkeit und Freiheit! Wir wollen nicht verfehlen Herrn Kronenwirth Steinbrunn auch von dieser Stelle aus nochmals unsern herzlichsten Dank abzustatten dafür, daß er uns den großen Saal unentgeltlich zur Verfügung stellte und somit am Gelingen der guten Sache großen Antheil hat.

Deutsches Reich.

* Berlin, 30. Jan. Wie der „Nordd. Allg. Ztg." aus Wien gemeldet wird, brachte Kaiser Franz Josef bei dem Galadiner zu Ehren des Geburtstages des deutschen Kaisers folgenden Trinkspruch aus: „In inniger Anhänglichkeit und unerschütterlicher Bundestreue trinke ich auf das Wohl meines treuen Freundes, des Kaisers Wilhelm."

Berlin, 30. Jan. In Reichstagskreisen erzählt man, daß der Gesandte von Transvaal, Dr. Leyds, der dieser Tage eine Konferenz mit dem hiesigen russischen Botschafter hatte, sich von hier aus nach Petersburg, wo er ebenfalls accreditirt ist, begeben wird.

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 30. Jan. Wie der „N. Fr. Pr."

Feuilleton. 26)

Schatten der Vergangenheit.

Roman von E. Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Nenne sie," bat der Freiherr zitternd, als Kurt inne hielt.

„Eine Kugel," vollendete der Sohn mit stahlharter Stimme.

„Das kann dein Ernst nicht sein," stammelte Hallenberg, „du sollst diesen schrecklichen Weg nicht wandeln, mit deiner Klugheit und deinen Ersparnissen wirst du überall fortkommen. Man kann dir nichts anhaben —"

„Still," unterbrach ihn Kurt, „die Ehre ist mein höchstes Gut, — und meine Ersparnisse? — Dies Wort klingt lächerlich in deinem Munde. — Ja, wenn du mir etwas zu vererben hättest, — aber dann würde der Fluch des Verbrechens thatsächlich an mir haften."

„Du warst nicht so gewissenhaft, als es galt, das Rotenheim'sche Erbe für dich zu gewinnen," trotzte der Freiherr jetzt auf, „und wenn jener Schuß im Park nicht gefallen wäre, wenn die Sache umgekehrt gelegen und du den jungen Grafen niedergeschossen hättest, — ich glaube sogar, du hättest ihn sicherer getroffen — und keine Gewissensskrupel gehabt, sein Erbe zu werden."

„Gewiß nicht," erwiderte Kurt hohnvoll, „aber ich wäre alsdann kein gemeiner Verbrecher. Laß uns nicht weiter darüber reden, sondern mache wenigstens einen würdigen Abschluß, wie ich's gesonnen bin, zu thun."

Er nickte kurz und ging in sein Schlafzimmer, dessen Thür er hinter sich verriegelte.

Der Freiherr starrte ihm einige Augenblicke wie geistesabwesend nach, worauf ein ingrimmiges Lächeln sein Gesicht verzerrte. — Dann erhob er sich schwerfällig, griff nach seinem Hut und entfernte sich.

„Eine Kugel," murmelte er, als ihm dies gelungen war, „das ist natürlich die allerletzte Quittung, fällt mir ja gar nicht ein, mein braver Kurt, wie es dir ebenso wenig ernst damit ist. Unsinn, ich werde ein anderes Klima aufsuchen, wie es so viele thun und auch noch in Zukunft thun werden. Mit einem Vermögen von dreimalhunderttausend Mark in der Tasche quittirt man nicht in solcher Weise, mein theurer Sohn! — Hättest du eine Ahnung davon gehabt, daß ich mich noch im Besitze der dreifachen Summe, die ich dir genannt, befände, du hättest mir mindestens die Hälfte davon abgejagt. Mein ehrenwerther Kurt nimmt das Geld ohne Bedenken, wenn er's nicht zu stehlen braucht, und bildet sich dann ein, reine Hände zu haben. Allerdings hat er mir das Geld in Monte Carlo gerettet, ohne sein plötzliches Erscheinen wäre es vielleicht ebenfalls verloren gewesen. Ich habe Ursache, ihm dankbar zu sein."

Er winkte eine Droschke herbei, befahl, so rasch als möglich nach dem Anhalter Bahnhof zu fahren und sprang hinein. Es war ihm plötzlich eingefallen, daß er noch einmal nach Rotenheim zurückkehren müsse, um seiner Gemahlin einige Instruktionen zu geben. Der Zug stand zur Abfahrt bereit. Hallenberg nahm eine Karte erster Klasse und dampfte in wenigen Minuten davon. Nach ihm war ein kräftig gebauter, noch ziemlich junger Herr in einen eleganten Reisemantel gehüllt, eingestiegen. Er hatte artig gegrüßt und sich dann, ohne von dem Freiherrn weiter Notiz zu nehmen, in eine Ecke gedrückt.

Bei der ersten Station hinter Berlin stieg ein neuer Passagier ein, der ihn sofort lebhaft begrüßte.

„Ist mir das eine Freude, lieber Herr Baron, Sie einmal wiederzusehen. Fahren Sie nach Rotenheim?"

„Jawohl, Herr Bergrath, direkt heim. Freut mich ebenfalls, mit Ihnen auf dieser langweiligen Fahrt einige Stunden verplaudern zu können. Wie geht's Ihnen denn, seitdem Sie damals

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

aus Belgrad gemeldet wird, verlautet bestimmt, daß die Begnadigung der im Hochverrathsprozesse Verurtheilten am 6. März, dem Tage der Proklamation Serbiens zum Königreiche, erfolgen werde.

Pest, 29. Jan. Halbamtlich wird die Vermählung der Kronprinzessin-Wittwe Stefanie für den 10. März angekündigt. Sie wird in Miramare vollzogen werden.

Dänemark.

Esbjerg (Jütland), 30. Jan. Der Dampfer „Remus" aus Hamburg, mit Mais von Philadelphia nach Aarhus unterwegs, ist am 27. Januar bei Horensjer(?) gescheitert. 14 Mann der Besitzung sind ertrunken und 14 wurden gerettet. Der Kapitän hatte sich zwei Tage vor der Rettung erschossen, sein Leichnam wurde von den Wellen weggespühlt.

* Esbjerg, 30. Januar. Nach einem späteren Telegramme ist der Dampfer „Remus" Donnerstag früh 3½ Uhr im Nebel auf Homes Reo gestrandet. Unmittelbar nach der Strandung bestiegen der erste Steuermann, der Bootsmann und drei Matrosen ein Boot, um das Land zu erreichen. Das Boot muß untergegangen sein, denn die Ueberreste wurden auf dem Skalligem gefunden. Bald darauf zerbrach das Schiff in zwei Stücke. Die Mannschaften mußten in die Tagellage flüchten. Freitag Vormittag wurde ein anderes Boot in's Wasser gesetzt. Zehn Matrosen stiegen ein. Das Boot kennterte sofort, wobei 5 Personen ertranken. Zwei Mann versuchten darauf, sich auf ein Floß zu retten, welches jedoch sank; beide ertranken. In der Nacht zum Samstag fiel ein Mann ermattet über Bord und ertrank. Kapitän Willems erschoß sich in derselben Nacht mit einem Revolver. Er erlitt vorher furchtbare Qualen und war mehrere Male über Bord gefallen. Kurz vor seinem Selbstmord war er in Irrsinn verfallen. Da das Schiff mit Wasser gefüllt war, war es unmöglich, zu den Vorräthen zu gelangen. Die Mannschaft hatte nur Mais, der rings um das Schiff auf der Oberfläche des Wassers schwamm.

England.

* London, 30. Jan. In der heute Nachmittag im Unterhause abgehaltenen Versammlung aller Sektionen der irischen Partei wurde einstimmig die Wiedervereinigung aller Sektionen der Partei beschlossen.

* London, 31. Januar. Unterhaus. Beim Eintritt Chamberlains herrschte im Saale völlige Stille. Bannermann wird von der Opposition, Balfour von den regierungsfreundlichen Mitgliedern des Hauses begrüßt. Pretymann bringt eine Adresse ein, worin Allen, die durch den Krieg leiden, die Sympathie ausgedrückt wird. Die Nation, sagt er, habe die größte Bewunderung für die tapferen Soldaten. Er bedauere tief, daß so viele Krieger gefallen seien. Der Krieg habe eine große Zunahme des nationalen Geistes bis jetzt in allen Schichten des britischen Reiches zum Ausdruck gebracht. Der Krieg sei durch Rassengegensätze zum Ausbruch gekommen, welche durch oberflächliche, durch nichts begründete Ursachen verschärft worden seien. Wenn irgend 2 Volksstämme sich gegenseitig achten müßten, so müßten es der holländische und englische Volksstamm sein. Wenn der Kampf zu Ende sei, dann hoffe er, daß England und Holland Seite an Seite in Frieden und Freundschaft leben unter der Aegide der britischen Flagge. Er bedauere das Unglück, welches die britischen Waffen betroffen habe, aber die Nation sei einmüthig entschlossen, das Unglück wieder gut zu machen. Die Ursachen des Mißlingens müßten genau untersucht werden. Er hoffe, mehr Geldmittel werden von der Regierung sofort und mit Vergnügen bewilligt werden.

Rußland.

— Der Landtag des russischen Großfürstenthums ist am Sonntag mit einer Thronrede des Zaren und der Antwort darauf von seiten der finnischen Stände, der Ritterschaft, der Geistlichkeit, der Bürger und der Bauern eröffnet worden. Vom finnischen Standpunkt aus ist der Vorgang nicht eben ermuthigend; denn die Thronrede enthält das Verbot an den Landtag sich mit anderen denn rein lokalen Angelegenheiten zu beschäftigen, und stellt, falls dennoch politische Gegenstände behandelt würden, die völlige Unterdrückung des Landtags in Aussicht. Die Antworten der 4 Stände dagegen deuten ausnahmslos, wenn auch in sehr gemäßigter Form, darauf hin, daß die Finnländer von ihren politischen Ansprüchen nichts aufgeben, sondern weiter darum kämpfen würden. Unter diesen Umständen wird die Arbeit des Landtages für Finnland nicht eben fruchtbar werden, noch eine Lösung des Konfliktes mit Rußland bringen, dessen fester Wille zur Unterdrückung der bisherigen Ausnahmefreiheiten in Finnland nun einmal unwiderruflich ist und das leider auch die Macht besitzt, den Finnländern gegenüber seinen Willen zur Durchführung zu bringen.

Amerika.

* New-York, 29. Jan. Washingtoner Telegramme der World melden: Die Gemahlin des österreichisch-ungarischen Botschafters, Hengel Müller, weigerte sich bei dem jüngsten diplomatischen Diner im Weißen Hause, den Arm des mexikanischen Botschafters Aspiros anzunehmen. Der Zwischenfall wird wahrscheinlich den Rücktritt des Botschafters Hengel Müller verursachen. Aspiros war seinerzeit Auditeur des Kriegsgerichts, das den Kaiser Maximilian verurtheilte; die Oesterreicher waren deshalb gegen ihn erbittert.

* New-York, 30. Jan. Abends fand eine begeistert verlaufene Massenversammlung zu Gunsten der Buren statt. Eine Anzahl angesehener Bürger, darunter Kongreßmitglieder, hielten Ansprachen, bekämpften die englische Transvaalpolitik und bezeichneten den Krieg als den Buren aufgezwungen. Sie bestritten, daß irgendwo in den Vereinigten Staaten Sympathie für England herrsche. Die Erwägung eines englisch-amerikanischen Bündnißgedankens wurde mit Zischen aufgenommen. Es wurde einstimmig eine Resolution angenommen, die erklärt, die Londoner Konvention von 1894 schränkte nicht das Recht Transvaals ein, seine eigenen Angelegenheiten zu lenken; die Naturalisirungsgesetze Transvaals seien liberaler als die Englands. Ferner wird Präsident Mac Kinley darin aufgefordert, seine Vermittelung anzubieten. Für die Kranken und Verwundeten der Buren wurden über 5000 Dollars gesammelt.

* New-York, 30. Jan. Am Heine-Denkmal wurden, lt. „Fr. Ztg.", die Arme und Köpfe der Nixen abgehackt. Die Polizei schoß auf den Vandalen, der getroffen wurde, indessen war die Verhaftung unmöglich.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

London, 30. Jan. „Times"-Meldung aus Laurenço Marques: Unter den am Tugela Gefallenen befindet sich der frühere deutsche Leutnant v. Brüsewitz, der sich den Buren angeschlossen hatte.

— Ein Telegramm aus dem Burenlager berichtet, daß Dr. Jameson in der Nacht vom 29. Januar in Ladysmith durch eine Kugel am Beine verwundet worden sei.

London, 30. Jan. Reuter erfährt: Die Brigade Lord Dundonalds traf am Samstag am Südufer des Tugela ein. Die Brigade Lyttletons hat noch ihre ursprüngliche Stellung inne. Die Abendblätter veröffentlichen ein Telegramm aus Durban, wonach ein aus Johannesburg eingetroffener Flüchtling berichtet, die Granatenfabrik in Johannesburg sei am 20. Jan. zerstört worden, die Buren hätten dadurch unersetzlichen Verlust erlitten.

* Pretoria, 31. Jan. Reuter meldet aus Colesberg vom 27.: Commandant Delarey berichtet, daß am Donnerstag starke englische Abtheilungen, die vorrückten, angegriffen und mit schweren Verlusten zurückgeschlagen wurden. Von den Buren sind 2 Mann leicht verwundet. General Grobler berichtet: Seit Tagesanbruch ist ein heftiges Gefecht im Gange; die Engländer versuchten mit einer starken Streitmacht die Stellungen der Buren zu umfassen. Schönmann, der auf seiner Hut war, kam Grobler zu Hilfe und kehrte Abends 8 Uhr zurück. Er meldet, daß die Engländer geschlagen worden seien und die Buren ihre Stellung behaupteten. Die Verluste der Buren betragen 5 Verwundete. Die Verluste der Engländer sind unbekannt, sollen aber sehr bedeutend sein. Auch ein anderer Versuch, die Stellung der Buren zu umfassen, wurde vereitelt.

---

so liebenswürdig gewesen, Ihre Kräfte an dem verwirthschafteten Berg- und Hüttenwerk zu zersplittern. Sie haben Karriere gemacht, wie ich aus den Zeitungen ersehen."

„Ist ja nicht so schwer, wenn man seine Sache versteht," erwiderte der damalige Nachfolger des Direktors de Boer selbstbewußt, „nur ein Stümper bleibt auf dem Wege liegen."

Er bat um die Erlaubniß, sich eine Zigarre anzünden zu dürfen und wandte sich nun auch an den dritten Passagier, bei welcher Gelegenheit auch der Freiherr diesen Herrn etwas schärfer in's Auge faßte. Er war von einer Aehnlichkeit betroffen, die er vergebens zu plaziren versuchte, soviel er sich auch darüber den Kopf zerbrach.

Plötzlich fiel es ihm wieder ein, daß dieser Herr in anderer Kleidung zwar und mit einem schwarzen Schlapphut auf dem Kopf ihm bei seiner heutigen Ankunft in Berlin nicht bloß auf dem Bahnhof, sondern auch in verschiedenen Straßen, zuletzt sogar vor Kurts Wohnung begegnet, ja, ganz unerwartet wieder vor ihm aufgetaucht war. Das Gesicht dieses Mannes hatte sich ihm deshalb unbewußt eingeprägt, obwohl er in seiner Gemüths-Verfassung keine Notiz von ihm genommen hatte.

Jetzt aber, nachdem er sich in seiner leichtlebigen Art einen Zukunftsplan zurecht gelegt hatte, kam ihm die Erinnerung an diese Begegnung wieder zurück und erfüllte ihn plötzlich mit einer unbehaglichen Empfindung. Das böse Gewissen ließ ihn in diesem Menschen eine unbekannte Gefahr wittern und spiegelte ihm einen Geheim-Polizisten vor, der seine Schritte bewachen, ihm den einzigen Rettungsweg zur Flucht abschneiden sollte. Zerstreut antwortete er dem geschwätzigen Bergrath, den er in's Pfefferland wünschte, weil er in ihm nach Egoistenart einen Mitschuldigen sah, der das Bergwerk vernichtet und sich durch den Raubbau bereichert hatte. Als dieser jetzt sogar die Stirn hatte, seine damalige unheilvolle Thätigkeit noch ganz besonders hervorzuheben und den entlassenen Berg-Direktor für die Folgen verantwortlich zu machen, gebot der Freiherr mit einer ungeduldig abwehrenden Handbewegung ihm Schweigen.

„Lassen Sie den früheren Direktor aus dem Spiel, mein Herr Bergrath!" sprach er achselzuckend mit einer plötzlichen Berechnung. „Ich habe es längst bereut, Ihrem damaligen Urtheil vertraut und jenen tüchtigen Beamten entlassen zu haben. Es war meinerseits ein schwerer Irrthum, und ich muß ernstlich bitten, ihm nicht die Konsequenzen desselben aufzubürden. Uebrigens hoffe ich, daß es meiner Ueberredungskunst gelingen wird, ihn wieder mindestens für die Neubelebung des Hüttenwerks zu gewinnen."

Der Bergrath machte ein ziemlich verblüfftes Gesicht und zog es jetzt vor, beharrlich aus dem Fenster zu blicken. Als die Station für Rotenheim gekommen war, verließ Hallenberg sein Coupee mit einem hochmüthigen Gruß und trat an sein Cap, das er vor der Abreise auf diese Zeit bereits bestellt hatte. Sein Groom war gewohnt, allein herzufahren und ebenfalls, wenn der Freiherr nicht mitgekommen war, bis zum letzten Zuge auf ihn zu warten.

Letzterer warf einen Blick auf den haltenden Zug zurück, konnte aber nirgends den Fremden erblicken und beruhigte sich mit dem Gedanken, daß er sich wohl in seiner augenblicklichen Aufregung, die ihn überall Gespenster sehen ließ, gründlich getäuscht haben müsse. Hätte er bemerken können, wie der Fremde an der andern Seite des Coupee's ausstieg und sich dann in's Wartezimmer hineinschlängelte, er wäre sicherlich nicht so ruhig geworden.

„Sind Gäste angekommen, Bill?" fragte er, sich auf den hohen Sitz emporschwingend und nun die Zügel aus der Hand des Grooms entgegennehmend.

„Ja, gnädiger Herr!" versetzte dieser, behend auf den Rückensitz kletternd.

„Wie viele?"

„Zwei Herren und ein —" Bill zögerte, als suche er nach einer Bezeichnung.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Verschiedenes.

Aus Baden, 29. Jan. Aus der guten, alten Zeit! Im letzten Heft des „Grenzboten" theilt der Dresdener Literaturhistoriker Professor Adolf Stern Briefe des einzigen Sohnes Goethe's, des weimarischen Kammerraths und Kammerherrn August v. Goethe mit, die dieser an eine befreundete Dame in Weimar von seiner im April 1830 nach Italien unternommenen Reise gerichtet hat, wo er im Oktober desselben Jahres zu Rom an den Blattern sterben sollte. In einem Briefe aus Offenburg vom 29. April liest man da folgendes:

Noch etwas muß ich Ihnen doch mittheilen, nämlich die Schüsseln, welche wir heute in einer kleinen Landstadt Bühl beim Mittagessen hatten: 1. Suppe, 2. Rindfleisch mit Senf und grüner Gresse (Kresse), 3. Spinat mit Eiern, 4. weiße Rüben mit Cotlets, 5. Spargel mit Sauce und Servlatwurst, 6. Omlet Souffle, 7. jungen Hasen mit Wein gestopft, 8. Forellen, 9. Kalbsbraten mit Salat, 10. zum Dessert Mandeln, Bisquit und Confect, 11. Butter und Käse, 12. Kaffe, für dieses alles sehr reichlich nur für mich und Eckermann allein aufgetragene Essen nebst einem Nösel recht guten Wein zahlte die Person 15 Gr. 8 Pf. Diß müßte man unseren Wirten unter den Fuß geben. Hirbei bat noch die Wirtin heute so vorlieb zu nehmen.

Was mag diese Schwarzwaldwirthin aus der guten alten Zeit ihren Gästen erst aufgetischt haben, wenn diese nicht bei ihr mit einem so bescheidenen Mahl von zwölf Gängen für 15 Groschen und 8 Pfennige vorlieb nehmen mußten!

Die „Berliner Börsenz." schreibt: Das Grab Wilhelms v. Humboldt im Parke der ehemaligen Besitzung des Forschers, des Schlosses Tegel, ist von ruchloser Hand geschändet worden. Am südlichen Theile und am Fußende des Grabhügels ist ein ca. ½ Meter breiter Graben bis zur Tiefe von 1½ Meter mit einem Spaten ausgestochen worden, der nach der muthmaßlichen Lage des Sarges sich etwas erweitert. Der oder die Thäter sind anscheinend bei der Arbeit gestört worden, da sie nicht bis zum Sarge gelangt sind. Dieser ist auch, wie die Nachgrabungen erwiesen, unbeschädigt, sein Holz ist aber bereits so morsch, daß einer der am Fußende befindlichen metallenen Griffe sich abgelöst hatte.

— Im Annoncentheil der „Deutsch-Asiatischen Warte" findet sich folgende

Herzliche Bitte!

Treu und mitfühlend für holde deutsche Weiblichkeit schlagen die Herzen hier im fernen Osten. Drei junge Herren, denen der bestehende Mangel an Damen in „Jung-Deutschland" Betrübniß und Pein bereitet, bitten daher in Erinnerung an des Dichters Wort:

„O, daß sie ewig grünen bliebe,
Die schöne Zeit der jungen Liebe"

alle liebenden Herzen der Heimath um trostspendende Worte in Form eines selbstgefertigten Gedichtchens. Ansichtspostkarten aus unserer schönen Kolonie sind der Dank, und — — „Herz und Hand" der Jünglinge sind noch frei. Zuschriften unter „Kleeblatt" an die Expedition der „D.-A. W." erbeten.

Scherzhaftes über die Kämpfe um den Spionkop.

Dem „N. Wiener Tagblatt" geht aus Leserkreisen folgender Scherz zu:

Telegramm der Engländer am 25. d. M.:
„Warren auf dem Spionkop."

Telegramm der Engländer am 26. d. M.:
„Waren auf dem Spionkop."

In der „Bohemia" finden wir folgende
„Neue Disticha":

Im Hexameter kühn nimmt Warren bei Nacht
den „Spionkop" —
Im Pentameter, ach, läuft er behende davon!

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Donnerstag den 1. Februar, Vormittags 8 Uhr, stattfindenden **Schöffengerichtssitzung.** 1) Feerk Griz aus Emden und Genossen wegen Widerstande. 2) Joh. Adam Gantner in Weingarten wegen Beleidigung. 3) Konrad Müller von Wilferdingen wegen Körperverletzung. 4) Karl Friedrich Schäfer von Singen wegen Vergehens gegen die Gew.-Ordg. 5) August Klar von Rennersdorf wegen Hausfriedensbruch. 6) Leopold Vogel in Jöhlingen wegen Beleidigung. 7) Ludwig Fichtler von Königsbach wegen Sachbeschädigung. 8) Friedr. Hermann Wenz in Söllingen wegen Körperletzung. 9) Nathan Nathan von Königsbach wegen Beleidigung.

Kathreiner's Malzkaffee

besitzt in hohem Grade das Aroma des Bohnenkaffees. Er ist daher ein wirklich geschmackverbessernder Zusatz, und jedenfalls der beste Ersatz für Bohnenkaffee.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 2996. In der Gemeinde Heidelsheim (Amt Bruchsal) ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Durlach den 25. Januar 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Bekanntmachung.

In das Genossenschaftsregister Band I. O.-Z. 18 wurde heute zur Firma:

Landwirthschaftlicher Consumverein und Absatzverein Königsbach e. G. m. u. H. in Königsbach,

eingetragen:

Durch Beschluß der Generalversammlung vom 21. ds. Mts. wurde an Stelle des verstorbenen Vorstandsmitglieds Landwirth Johann Ehrismann Landwirth Heinrich Ehrismann von Königsbach in den Vorstand gewählt.

Durlach, 24. Jan. 1900.
Gr. Amtsgericht.

Grünwettersbach

Stammholz-Versteigerung.

Die hiesige Gemeinde verreigert am **Montag, 5. Februar d. J.,** Vormittags 9 Uhr beginnend, im Gemeindewald:

17 Stück Buchen von 0,72 bis 2,49 Festmetern, 18 Stück Eichen von 0,59 bis 3,11 Festmetern, 126 Stück Forlen von 0,30 bis 2,08 Festmetern Inhalt, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Zusammenkunft: beim Rathhaus.

Grünwettersbach, 30. Jan. 1900.
Der Gemeinderath:
Rohrer, Bürgermstr.

Sparkasse Grötzingen.

Die Besitzer von Sparbüchlein werden hiermit aufgefordert, dieselben wieder in Empfang zu nehmen.

Von heute an ist die Kasse für Ein- und Rückzahlung wieder geöffnet.

Grötzingen, 30. Jan. 1900.
Hafner, Rechner.

Privat-Anzeigen.

Eine Wohnung

von 3 Zimmern nebst allem Zubehör ist auf 1. April zu vermiethen.

Eine Wohnung

von 2 Zimmen und Küche ist sofort oder auf 1. April zu vermiethen.

Hauptstraße 14.

Freundl. Wohnungen von 2 und 3 Zimmern mit Glasabschluß und Zugehör, eventuell auch Gemüsegarten, sofort oder auf April billig zu vermiethen.

J. Lößlin, Rest. Schlößle.

Zu vermiethen im Hinterhaus eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller, Speicher und Mansardenzimmer auf 1. April. Zu erfragen

Hauptstraße 43 im Laden.

Zimmer zu vermiethen.

Lammstraße 1 sind 2 fein möblirte Zimmer, Salon und Schlafzimmer wegen plötzlicher Abreise sofort zu vermiethen.

Zimmer, ein schön möblirtes, ist sogleich zu vermiethen **Herrenstraße 6.**

Ein großer **Küchenschrank** ist billigst zu verkaufen

Kappenstraße 1.

Herd, ein fast noch neuer, ist wegen Wegzugs billig zu verkaufen

Killisfelder Str. 3 h, 3. St.

Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum, sowie meinen werthen Kameraden vom hiesigen Train-Bataillon zeige hiermit ergebenst an, daß ich unter Heutigem meine

Wirthschaft zum Schlößchen

in Selbstbetrieb übernommen habe.

Für **reine Weine,** sowie einen ff. Stoff **Sinner'sches Export- und Lagerbier, kalte und warme Speisen,** sowie für **reelle Bedienung** ist bestens gesorgt.

Um geneigten Zuspruch bittet Hochachtungsvoll

J. Lösslin.
früher beim Train-Bataillon.

Gasthaus zum Lamm.

Unterzeichneter bringt hiermit seine beftrenovirten Lokalitäten bei einem vorzüglichen Stoff **Löwenbräu, reinen Weinen** und **ausgezeichneter Küche** in empfehlende Erinnerung.

Achtungsvollst
Graf zum Lamm.

Gleichzeitig mache ich auf einen anerkannt guten **Mittagstisch** von 60 ₰ an aufmerksam.

Von großen Treibjagden eingetroffen:

Hasen & Reh, Ziemer, Schlegel, Bug, Ragout.

(Bei ganzen Reh äußerste Vorzugspreise.)

Echte Holl. Schellfische,
Lebende Bresen & Barsche,

morgen eintreffend, empfiehlt

Fried. Barié jr.

Ruhr- Saar- Belg. Kohlen,

Lieferung ab Zeche, Gruben & ab Lagerplatz Schrotfabrik.

Waggon- und fuhrenweise.

Coaks, Brikets, Anfeuerholz

empfiehlt billigst bei prompter reeller Bedienung

Carl R. Schmidt,

Blumenstraße, neben Frantzmann's Weinhandlung, & Schrotfabrik.

Bürgerleichenkasse-Verein Durlach.

Rechenschaftsbericht für das Jahr 1899.

Einnahmen.	M.	₰	Ausgaben.	M.	₰
1. Kassenvorrath	96	02	1. Gewährte Sterbebenefizien 28×90 M	2,520	—
2. Rückstände	3	20	2. Verwaltungskosten	223	21
3. Eintrittsgelder	23	—	3. Sonstige Ausgaben	4	—
4. Nachzahlungen neu eingetretener Mitglieder	66	20	4. Angelegte Kapitalien	1,112	84
5. Beiträge der Mitglieder	1,983	55	5. Kassenvorrath auf 31. Dezember 1899	125	86
6. Zinse von Aktivkapitalien	883	94			
7. Heimbezahlte Kapitalien	930	—			
Summe der Einnahmen	3,985	91	Summe der Ausgaben	3,985	91

Vermögens-Berechnung.

Vermögen.	M.	₰	Schulden.	M.	₰
1. Fahrnisse im Anschlag von	3	—			
2. Kassenvorrath nach dem Abschluß	125	86			
3. Aktiokapitalien	17,300	16			
Summe Vermögen	17,429	02	Summe Schulden	—	—

Vergleichung.

Das Vermögen beträgt . . . . . M 17,429.02.
Die Schulden betragen . . . . . „ —.—.
somit **reines Vermögen** M 17,429.02.
Nach dem Abschluß der Vorrechnung betrug dasselbe . „ 17,219.54
Es hat sich sonach **vermehrt** um . . . . M 209.48.
Die Mitgliederzahl beträgt auf 31. Dezember 1899 1001.

Durlach den 25. Januar 1900.

Der Kassier: G. Schmidt. **Der Präsident:** J. Weiler. **Der Sekretär:** F. Kleiber.

Morgen (Donnerstag) wird **geschlachtet.**
Grüner Hof.

Donnerstag: **Schlachtfest** im **Waldhorn.**

Asthma (Athemnoth) findet schnelle u. sichere Linderung beim Gebrauch v. **Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons.** (Bestandtheile: 10% Alliumsaft, 90% reinst. Zucker). In Schacht. à 1 Mk. in der **Einhorn- u Löwen-Apotheke.**

Geld- und Credit-Suchende erhalten sofort Angebote **Jul. Reinhold,** Hainichen, Sachsen.

Zum Holzführen aus dem Füllbruch werden Anmeldungen entgegen genommen bei **Steinbrunn** zur Krone.

Französische u. engl. Sprache, Konversation an Abenden, wird hier gesucht. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Zum **Kleidermachen,** sowie zum **Weißnähen** werden Aufträge angenommen und pünktlich besorgt **Ettlinger Straße 21 a.**

Am Sonntag Abend ist in der hiesigen Festhalle ein **Schirm** verwechselt worden. Es wird hiermit ersucht, denselben **Palmaienstraße 1 b** umzutauschen.

Kaufmann sucht sofort Wohnung (Garçon) mit Kaffee pro Monat ca. Mk. 20.—, ev. mit Mittag. Offerten unter H. O. Hotel Karlsburg.

Rohr- & Strohsessel werden billigst geflochten von Frau **Siegler,** Rappenstr. 1.

Zwei ordentliche Arbeiter können Kost und Wohnung erhalten, Preis per Woche 9 Mk. Daselbst können noch 1 oder 2 Arbeiter am Mittag- und Abendtisch theilnehmen. **Herrenstraße 26,** 3. St.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben Gatten, Vater, Großvater und Schwiegervater

Karl Renz,
Bauschätzer,

nach langem schweren Leiden im 61. Lebensjahre zu sich abzurufen.

Durlach den 31. Januar 1900.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Julie Renz.

Weisse Unterröcke, Batist-Kleider, Batiste und Mulls
empfiehlt in **großer Auswahl** zu **sehr billigen Preisen**
M. Schneider.
Inh. **Fried. Barié,**
Karlsruhe, 181 Kaiserstraße 181,
Ecke der Herren- und Kaiserstraße.

Masken,
Nasen, Brillen, Monocles, Fächer, Schirme, Pritschen, Confetti und Luftschlangen,
sowie sämmtliche
Radau-Artikel.
Grosse Auswahl in närrischen Mützen.
Vereinen gewähre Rabatt.
August Walz, gegenüber der Turnhalle.

Empfangsbescheinigung.

Für die Pflege der verwundeten und kranken Buren sind ferner eingegangen: Von Pfr. a. D. Anspach 2 M, F. W. Stengel mit dem Motto: „Gott verhelfe ihrer gerechten Sache zum Siege" 3 M, Militärverein Singen, Sammlung bei der Geburtstagsfeier des Kaisers, 13,30 M, von den Schülerinnen der höheren Töchterschule dahier, Ertrag einer Aufführung zu Gunsten der Pflege der verwundeten und kranken Buren, 120 M

Der Empfang dieser Gaben wird mit herzlichem Danke bescheinigt.

Specht, Stadtpfr.

Turnverein Durlach.

Gut Heil!

Am **Samstag den 3. Febr. d. J.,** Abends 8 Uhr, findet in den Räumen der „Krone" hier ein

Masken-Ball

statt, wozu die verehrl. Mitglieder turnfreundlichst eingeladen werden.

Das Einführungsrecht ist vollständig aufgehoben und wurden als Ausweis bestimmt: für Herren: neues Vereinszeichen (erhältlich beim Kassier und Abends beim Vereinsdiener); für Damen: mit Nummern versehene Zeichen (erhältlich beim 1. Turnwart).

Der Vorstand.

Stollwerck'sche Brust-Bonbons
nach der Composition des Königl. Geh. Hofrats Dr. Harless bereitet, haben sich seit über 50 Jahren bei katarrhalischen Hals- u. Brustaffectionen bewährt.
In Packeten zu 40 u. 25 Pfg.
Zu haben in:
Durlach: bei E. M. Jundt, Apoth., und bei H. Stein, Löwenapotheke.
Karlsruhe: in allen besseren Conditoreien, Colonialwaaren- & Delikatessen-Geschäften.

Einige schöne Maskenanzüge billig zu verleihen oder zu verkaufen. Näheres **Stupfericher Straße,** Villa Schick, 3. St.

2 ordentliche Mädchen können Kost und Wohnung erhalten **Amalienstraße 8,** 3. Stock.

Ein ordentlicher Mann kann Kost und Wohnung erhalten bei **Fr. Heise,** Amalienstr. 4 III.

Ein ruhiger Arbeiter kann Kost und Wohnung erhalten **Kelterstraße 24,** 2. St. r.
Daselbst ist ein gut erhaltener **Kinderwagen** billig zu verkaufen.

Ein Arbeiter kann Wohnung erhalten **Kirchstraße 10,** 2. Stock.

Zimmer zu vermiethen.
Ein gut möblirtes Zimmer ist sofort zu vermiethen **Hauptstraße 14.**

Zimmer, ein fein möblirtes, ist an einen bessern Herrn zu vermiethen **Stupfericher Straße,** Villa Schick, 3. Stock.

Wochenkirche.
Donnerstag den 1. Februar 1900.
Abends 5 Uhr: Herr Stadtpfr. Specht.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups, Durlach